Städt. Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium Remscheid
mit differenzierter Oberstufe

Elberfelder Straße 48, 42853 Remscheid, Telefon 02191/16-2693 und 16-3452
Fax: 02191/16-3992, E-Mail: emagym@gmx.de, Homepage: www.ema-rs.de

Das Mentoring-Projekt an der EMA[1]

Allgemeine Informationen:

Schule:	Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium
Ansprechpartner:	Olaf Wiegand (Stellv. Schulleiter), Gunnar Müller (ehrenamtliche Projektleitung), Florian Finkler (Projektleitung – Lehrer), Michael Czernik (Projektleitung – Lehrer), Michael Bußmann (Mentor), Amira Al Zoubi (Schülerin)
Telefon:	02191 / 162693
E-Mail:	o.wiegand@emagym.de, muellergunnar@t-online.de, florianfinkler@gmx.de, michael.czernik@posteo.de, mbussmann@web.de, amira.al_zoubi@web.de
Projektname:	Mentoring-Projekt
Zeitraum:	seit 9/2014, dieses Jahr: 5. Durchgang (9/2018 – 6/2019)
Ziel / Zielgruppe:	Das Ziel des Mentoring-Projektes des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums ist es, die beruflichen Chancen der Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Das Projekt richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q1, die keinen Bezug zu universitären Berufsbildern besitzen, sei es auf Grund ihres sozialen Umfeldes, einer nichtakademischen Familienhistorie oder eines Migrationshintergrundes.

Kurz-Beschreibung:

(ausführliche Dokumentation, Unterlagen und Fotos lassen wir Ihnen gerne zukommen!)

Mit dem Begriff *Mentoring* bezeichnen wir den Aufbau einer Beratungs- und Unterstützungsbeziehung, bei der eine erfahrene Persönlichkeit (*Mentor*) einer anderen weniger erfahrenen (*Mentee*) dabei hilft, schulische, berufliche und persönliche Ziele zu formulieren, Kompetenzen zu entwickeln und Schritte einzuleiten, um diese Ziele zu erreichen.

Mentoren sind in unserem Fall Privatpersonen (Akademiker), die die unterschiedlichsten Berufe innehaben (z. B. Ärzte, Lehrer, Ingenieure, Journalisten, Juristen) und die Rolle als Mentor ehrenamtlich ausüben. Bei den Mentees handelt es sich um Schülerinnen und Schüler unserer Schule.

Durch die Begleitung eines Mentors sollen die Jugendlichen Unterstützung und Beratung in schulischen und vor allem beruflichen Fragen erhalten. Die Kenntnisse über das Ausbildungs-, Berufs- und Studienangebot sind bei Schülerinnen und Schülern aus dem oben beschriebenen sozialen Umfeld oftmals nur beschränkt vorhanden. Das gilt insbesondere für jene Ausrichtungen, die für den angesprochenen Kreis von Schülerinnen und Schülern aufgrund seiner Leistungen besonders in Frage kommt. Sehr oft scheitert die Suche nach entsprechenden und Studien- und Berufsmöglichkeiten an Informationsdefiziten sowie an fehlenden persönlichen Kontakten und Netzwerken.

Dieses Defizit zu überwinden ist der Ansatz unseres Mentoring-Projektes.

[1] Stand: 1. Dezember 2018

Wie läuft ein Mentoring-Durchgang ab und warum brauchen wir finanzielle Unterstützung?

In einer feierlichen Auftaktveranstaltung werden die Schülerinnen und Schüler ihren Mentoren vorgestellt. Am gleichen Tage vereinbaren sie einen Ablaufplan für die gemeinsame Arbeit, sie legen Ziele, Termine und Kommunikationswege fest. Das Projektleitungsteam trifft sich nach dem Auftakt regelmäßig mit den Mentoren und Mentees. Bei diesen Treffen handelt es sich um Feedback- und Evaluationstreffen, bei denen der Austausch über die bisherigen Erfahrungen zwischen den Mentoren und Mentees im Vordergrund steht. Diese Austauschtreffen finden bewusst in einer entspannten und geselligen Atmosphäre statt, um das Kennenlernen und den Kontakt zwischen den Mentoren und zwischen den Mentees, aber auch zwischen den Mentoren, den Mentees und der Projektleitung zu ermöglichen und zu fördern. Gerade diese gemeinsamen Veranstaltungen im außerschulischen Raum sind wichtig, um noch bestehende Distanzen und Zurückhaltungen untereinander abzubauen. Neben der individuellen Begleitung durch die Fachleute aus der Arbeitswelt werden die Mentees auch in einem gemeinsamen Workshop auf Bewerbungssituationen vorbereitet. Im letzten Drittel des Mentoring-Jahres führen wir schließlich alle Mentees und Mentoren in einem „Speed Dating“ zusammen: Die Mentees bekommen so die Gelegenheit, nacheinander in kurzen Gesprächen Mentoren aus anderen Berufsfeldern kennenzulernen, sich zu orientieren und Kontakte zu knüpfen. Das Projektjahr endet mit einer Abschlussveranstaltung, zu der zahlreiche Gäste geladen werden und die Arbeit der Mentoring-Teams gewürdigt wird.

In jedem Jahr startet das Projekt von Neuem. Das heißt, dass auch im nächsten Schuljahr und in den darauffolgenden Schuljahren Auftaktveranstaltungen, Mentoren- und Mentee-Treffen und Abschlussveranstaltungen geplant sind. Um diese Veranstaltungen zu finanzieren, benötigen wir finanzielle Unterstützung.
Da es sich bei den Mentoren um Personen handelt, die im Berufsleben stehen und die für das Projekt einen gewissen Aufwand auf sich nehmen, möchten wir sie gerne angemessen bewirten - ebenso natürlich die Mentees. Außerdem ist es gerade zu Beginn des Projektes unabdingbar, eine außerschulische Veranstaltung (z.B. Bowling, Kanufahren etc.) zu organisieren, welche die Distanz zwischen Mentees und Mentoren überbrückt. Die Erfahrung aus früheren Durchgängen zeigt, dass gerade diese anfänglichen Veranstaltungen signifikant wichtig sind.
Finanzielle Unterstützung hilft uns somit, unser Mentoring-Projekt in angemessener Weise durchzuführen und das Verhältnis zwischen Mentoren und Mentees zu verbessern und zu fördern.

Erfahrungen, Erfolge, Resonanz:

Als wir im Mai/Juni 2014 begonnen haben, Mentoren und Mentees anzuwerben, haben wir nicht damit gerechnet, dass sich bei diesem ersten Durchgang so viele Interessierte für dieses Projekt melden würden. 19 Schülerinnen und Schüler und 42 Mentoren konnten wir damals für uns gewinnen. Während die Zahl der Mentees in jedem Jahr ähnlich blieb, konnten wir den Pool potenzieller Mentoren inzwischen deutlich erweitern. Den Mentees weisen wir immer „passende“ Mentorinnen und Mentoren zu. Mit viel Einsatz und einem starken Netzwerk konnten wir auch sehr spezielle Berufswünsche berücksichtigen.

Die Mentoring-Teams treffen sich in regelmäßigen Abständen von vier bis sechs Wochen und haben darüber hinaus auch Kontakt per Telefon, Email und WhatsApp. Viele der Mentees besuchen zunächst ihren Mentor im Büro, in der Schule, in der Arztpraxis etc., tauschen Vorstellungen über das jeweilige Berufsbild aus, lernen dann Universitäten kennen und machen sich mit unterschiedlichen Studiengängen vertraut. Der Tenor zum Abschluss eines Durchgangs ist stets, dass die Schülerinnen und Schüler enorm von der Arbeit mit den Mentoren profitieren. Einerseits konkretisiert sich die Vorstellung von Studien- und Berufswahl, zum anderen wurden aber auch neue Perspektiven eröffnet und Alternativen gemeinsam überdacht. Inzwischen wissen wir, dass Mentees und Mentoren in vielen Fällen auch nach dem offiziellen Abschluss des Projekts im Kontakt bleiben und neue, im Projekt geknüpfte Kontakte in den kommenden Jahren genutzt werden.

Vorhandene Partner und Sponsoren des Projekts:

Zu unseren Sponsoren und Partnern zählen wir die Marianne und Emil LUX-Stiftung aus Remscheid, die Wirtschaftsjunioren der Stadt Remscheid, den Förderverein für Interkulturelle Erziehung aus Remscheid (IKE), den Verein der Freunde und ehemaligen Schüler des Ernst-Moritz-Arndt Gymnasiums und zahlreiche ehrenamtliche Einzelpersonen, darunter u.a. auch den Schuldezernenten der Stadt Remscheid.